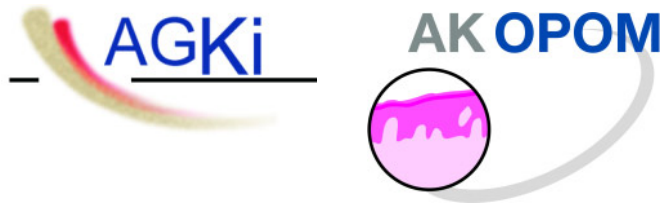


Risiken erkennen, Komplikationen vermeiden



Reflexionen zur 63. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie (AGKI) und der 34. Jahrestagung des Arbeitskreises für Oralpathologie und Oralmedizin (AKOPOM) innerhalb der DGZMK am 9. und 10.5.2013 in Bad Homburg

Zu Himmelfahrt trafen sich 250 Interessierte im azaleenübersäten Bad Homburg mit seiner traditionellen Freiluftausstellung moderner Kunst im Kurpark, um unter der Tagungsleitung von Prof. Dr. Dr. K.-D. Wolff (München) und PD Dr. Dr. O. Driemel (Leer, über die Themen „Risiken erkennen und Komplikationen vermeiden“, „Veränderungen der Gesichtshaut“ und „HPV und Läsionen der Mundhöhle“ zu diskutieren. 60 Kurzvorträge und 25 Poster wurden demonstriert. Vier Workshops zu Notfallsituationen, zahnärztlicher Chirurgie und Lokalanästhesie ergänzten das Programm.

Prof. Dr. Dr. H. Schliephake (Göttingen) referierte zu Techniken der Komplikationsvermeidung in der dentoalveolären Chirurgie. Er diskutierte somatische und psychische Komplikationen nach problematischen Weisheitszahnentfernungen und sprach zu präoperativer Diagnostik und operativer Therapie. Prof. Schliephake stellte die aktuellsten Daten aus Schrifttum und Leitlinien vor. Nur bei begründetem Verdacht auf enge Lagebeziehungen zwischen Zahn und Nerv sind 3D-Darstellungen erforderlich. Nicht be-

legt ist, ob deren Anwendung zur Reduktion von Nervenfunktionsstörungen oder Frakturen führt. Methodisch ist für eine Frakturprophylaxe die Schonung der Linea obliqua bedeutsam. Operationstechnische Neuerungen wie der Einsatz der Piezochirurgie, intraalveoläre endoskopische Entfernungen oder die Koronektomie sind im Gespräch. Empfohlen wird die peri-operative Antibiotikagabe, aber auch der Verzicht auf eine Schwellungsprophylaxe mittels Dexamethason, welche psychische Fehlreaktionen verursachen kann. Der methodisch und rhetorisch herausragende Vortrag kann durch eine Besprechung nicht ansatzweise vermittelt werden.

Unter Moderation von Prof. Schliephake disputierten Prof. Dr. Dr. H. Terheyden (Kassel) und Prof. Dr. G. Raghoebar (Groningen), ob atrophe Kiefer ohne Augmentation nicht prothetisch versorgt werden können. Mittels kurzer (unter 8 mm) Implantate und Deckprothesen sind im unbezahnten Unterkiefer ausreichende funktionelle Ergebnisse erzielbar. Im Seitenzahnbereich fehlen dazu noch Langzeitergebnisse. Im oberen Frontzahnbereich ist ihr Einsatz

unbefriedigend. Für höhere ästhetische und funktionelle Ansprüche besonders im Oberkiefer ist ein zufriedenstellendes Ergebnis ohne augmentative Techniken im atropen Kiefer kaum erreichbar. Empfehlenswert sind an Stelle von Auflagerungsplastiken eher interponierende Techniken.

Prof. Dr. Dr. T. Reichert (Regensburg) beleuchtete die Früherkennung maligner Hauterkrankungen speziell der Gesichtshaut. Hier sollte der Zahnärzteschaft eine wachsende Rolle zukommen. Spannend waren datengestützte Modellberechnungen durch Wermker et al. (Hornheide) für den Einsatz der elektiven Neck dissection in Abhängigkeit von Grading und Infiltrationstiefe beim Lippenkarzinom.

Unter Moderation durch Prof. Dr. Dr. J. Wiltfang (Kiel) analysierten Prof. Dr. Dr. E. Nkenke (Erlangen) und Prof. Dr. Dr. B. Al-Nawas (Mainz), ob es stimmt, dass eine Änderung der Antikoagulation für die zahnärztliche Chirurgie nicht erforderlich sei. Übereinstimmung herrschte, dass die präoperative Erfassung von Gerinnungsparametern in diesen Fällen ebenso wichtig ist wie eine Wundversor-



Abbildung 1 Der scheidende 1. Vorsitzende, Prof. Wolff (München), genießt eine kurze Pause.



Abbildung 2 Frau Dr. Münch (Köln) wurde mit dem Tagungspreis für den besten wissenschaftlichen Vortrag ausgezeichnet.



Abbildung 3 Der neue 1. Vorsitzende, Prof. Wiltfang (Kiel), freut sich über die lebhafte Diskussion bei der Disputatio zum Thema „Antikoagulation“.



Abbildung 4 Die Industrieausstellung lädt traditionell zum Verweilen ein.

gung durch Nähte und Kompressionen. Die Datenlage als Entscheidungsgrundlage für oder gegen eine Änderung der Antikoagulation ist noch immer wenig aussagekräftig. Wichtig für diese Entscheidung ist der Umfang des Eingriffes, aber auch das Vorhandensein eventueller weiterer Einflussfaktoren auf die Blutgerinnung. In der Diskussion wurde zu Recht eingeräumt, dass bisherige Studien zahlenmäßig, auch methodisch und hinsichtlich der Berücksichtigung von Begleiterkrankungen für eine sichere Einordnung im Sinne von Leitlinien noch unzureichend sind. Generell führt ein Bridging mit Heparin nicht zu weniger Blutungsereignissen, diese sind aber bei eingetretener Blutung besser steuerbar. Problematisch bleiben Doppelverordnungen der Thrombozythenaggregationshemmer ASS und Clopidogrel.

Die Erstbeschreiberin des Zusammenhanges zwischen humanen Papillomaviren und Läsionen der Mundhöhle, Frau Prof. Dr. S. Syrjänen aus Turku, sprach auf Einladung des AKOPOM zu ihren Forschungsergebnissen und dem aktuellen Wissenstand. Bekannt ist eine erhebliche Zunahme von HPV-assoziierten Karzinomen im Kopf-Hals-Bereich, wo sie inzwischen bis zu 30 % ausmachen. Gerade jüngere Menschen, die häufig nicht rauchen, sind betroffen. Die HPV-assoziierte Karzinome treten besonders häufig im Oropharynx und weniger in der Mundhöhle auf. Sie weisen eine bessere Prognose als die bisher überwiegend anzutreffenden klassischen Plattenepithelkarzinome auf. Im Mundhöhlenbereich ist der Anteil HPV-assoziiertes Karzinome mit 6 % nur gering und mit weniger prognostischer

Relevanz, was Freier et al. am Heidelberger Patientengut (n = 299) bestätigte. HPV-Infektionen werden auch bei oralen Präkanzerosen nachgewiesen. Die Rolle einer postnatalen Infektion wird diskutiert und eine Impfung erwogen.

Aus den qualitativ sehr hochwertigen Kurzvorträgen sollen folgende hervorgehoben werden: Annusek et al. (Münster) stellten eine informative Literaturübersicht zu medikamentös kompromittierten Patienten in der Kieferchirurgie vor. Er wies unter anderem auf das Frakturrisiko infolge Ulkustherapie, auf die Bisphosphonatproblematik und auf das Risiko von Antirheumatika (besonders Methotrexat) hin. Purz et al. (Kiel) zeigten gesteigerte Infektionsraten beim Sinuslift nach Einsatz von Knochenfiltern zur Knochengewinnung. Hoefter et al. (Tübingen) arbeiteten die unterschiedliche Wirkung der für Kiefernekrosen verantwortlichen Medikamente Zoledronat und

Denosunab auf THP-1 Zellen heraus. Freudlsperger et al. (Heidelberg) analysierte den Zusammenhang zwischen genomischen Signaturen bei Kopf-Hals-Karzinomen und deren Chemosensitivität. In einer Multicenterstudie an 4007 Patienten aus 13 Jahren wurde neben der R1-Resektion und extrakapsulärem Wachstum die komplexe Maßzahl der Lymphknotendichte (Anzahl karzinompositiver Knoten im Verhältnis zur Gesamtanzahl untersuchter Lymphknoten) von Kreppel et al. als unabhängiger prognostischer Faktor bei oralen Plattenepithelkarzinomen nachgewiesen. Mit 5 Beiträgen bemerkenswert hoch war der Anteil aus Halle. Eckert et al. beleuchteten den beeindruckenden Wandel von Anaerobierresistenzen. Dauter et al. beschäftigten sich mit der Dislokation von Implantaten in die Kieferhöhle. Dr. L. Tischendorf stellte den Einsatz des Transpositionsflaps nach Limberg dar und berichtete über den



Abbildung 5 Prof. Wolff (München) beglückwünscht Dr. Pabst (Mainz) zum Erhalt des Reisestipendiums, das dieser für einen Forschungsaufenthalt in Boston nutzen wird. (Abb. 1–5: A. Fichter)

perspektivischen Einsatz der Hedgehoge-Signalweg-Inhibitoren beim lokal ausgedehnten Basalzellkarzinom.

Neben der zitierten Auswahl gab es eine Fülle weiterer bemerkenswerter Beiträge. Diese sind in einem Abstractband in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift unter www.online-dzz und auf der Homepage der AGKi nachzulesen (www.ag-kiefer.de).

Tagungspreise erhielten seitens der AGKi: Münch et al. (Köln, „Darstellung GAP-junktionaler interzellulärer Kommunikation von Osteoblasten mittels Scrape Loading: Ein interdisziplinärer Ansatz“) für den besten wissenschaftlichen Vortrag, Hertel et al. (Berlin, „Retrospektive Untersuchung des Erregerspektrums bei oraler Candidiasis“) für den besten Erstlingsvortrag und Dauter

et al. (Halle, „Implantat in antro – eine vermeidbare Komplikation“) für die beste Posterpräsentation. Freier et al. (Heidelberg, „Retrospektive Analyse der Prävalenz von Hochrisiko-HPV-Typen beim Mundhöhlenkarzinom und Einfluss auf den klinischen Verlauf der Erkrankung“) wurden mit Preis des AKOPOM geehrt. Ein Reisestipendium der AGKi nach Boston erhielt Pabst (Mainz).

Beide Gesellschaften wählten neue Vorstände. An der Spitze der AGKi steht nun Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang (Kiel), an der des AKOPOM verbleibt PD Dr. Dr. Oliver Driemel (Leer).

Erneut haben es beide Gesellschaften verstanden, nicht nur ein wissenschaftlich hochwertiges Programm vorzulegen, sondern dies auch in an-

sprechender Form bei einem außerordentlich preisgünstigen Rahmen zu präsentieren. Für regelmäßige Teilnehmer zeigt die Nachvollziehbarkeit schrittweiser Erkenntnisgewinne aus den Kurzvorträgen über Jahre hinweg, wie sich aus Einzeluntersuchungen ein wissenschaftliches Gesamtgebäude formiert.

Zu Christi Himmelfahrt 2014 (29.–30.05.2014) treffen sich AGKi und AKOPM erneut in Bad Homburg. Die Hauptthemen werden dann sein:

- Entzündungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich
- Gefahren durch neue Medikamente für die Zahnärztliche Chirurgie: Bisphosphonate, Biologika & Co. [DZZ](http://www.dzz)
L. Tischendorf, Halle/Saale
(www.dr.tischendorf.de)



FORTBILDUNGSKURSE DER APW

2013

21.–22.06.2013

(Fr 14:00–18:00 Uhr, Sa 09:00–16:00 Uhr)

Thema: „Moderne Endodontologie im Praxisalltag – neue Konzepte, neue Horizonte“

Kursort: München

Referent: Dr. Peter Kiefner

Kursgebühren: 500,00 €/ 470,00 €

DGZMK-Mitgl./ 450,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CE03

28.–29.06.2013

(Fr 14:00–18:00 Uhr, Sa 09:00–16:00 Uhr)

Thema: „Probleme in der Endodontie: Prävention, Diagnostik, Management“

Kursort: Düsseldorf

Referenten: Prof. Dr. Michael Hülsmann, Prof. Dr. Edgar Schäfer

Kursgebühren: 600,00 €/ 570,00 €

DGZMK-Mitgl./ 550,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CE04

29.06.2013, (Sa 08:30–16:00 Uhr)

Thema: „Verhaltensauffällige Kinder behandeln – psychologische Grundkompetenzen“

Kursort: Marburg

Referenten: Dr. Jutta Margraf-Stiksrud, Prof. Dr. Klaus Pieper

Kursgebühren: 340,00 €/ 310,00 €

DGZMK-Mitgl./ 290,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CK03

29.06.2013, (Sa, 09.00 – 17.00 Uhr)

Thema: „Management von Problemsituationen in der Endodontologie – Schwerpunkt Mineral Trioxide Aggregate (MTA)“

Kursort: Heidelberg

Referent: Dr. Johannes Mente und Team

Kursgebühr: 510,00 €/ 480,00 €

DGZMK-Mitgl. | 460,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CE05

07.09.2013, (Sa 09:00–17:00 Uhr)

Thema: „Seminar zur Hygienebeauftragten – Erfolgreiche Umsetzung der Empfehlungen des RKI in der Praxis“

Kursort: Frankfurt/Main

Referent: Dr. Regina Becker

Kursgebühren: 145,00 €

Kursnummer: ZF2013HF04

07.09.2013, (Sa 10:00–17:00 Uhr)

Thema: „Minimal-invasive vollkeramische Rekonstruktionen: Praxis und Wissenschaft“

Kursort: Freiburg

Referentin: PD Dr. Petra Güß

Kursgebühren: 390,00 €/ 360,00 €

DGZMK-Mitgl./ 340,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CR01

13.09.2013, (Fr 14:00–18:00 Uhr)

Thema: „Zahnschmerzen: Moderne Konzepte, Diagnostik, Analgetika und Lokalanästhetika“

Kursort: Frankfurt

Referent: Dr. Dr. Frank Sanner

Kursgebühren: 225,00 €/ 195,00 €

DGZMK-Mitgl./ 175,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CA07

14.09.2013, (Sa 09:00–18:00 Uhr)

Thema: „Betreuung und Versorgung von Patienten unter Bisphosphonattherapie“

Kursort: Frankfurt

Referenten: PD Dr. Dr. Christian Walter, Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas

Kursgebühren: 440,00 €/ 410,00 €

DGZMK-Mitgl./ 390,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CA08

14.09.2013, (Sa 09:00–17:00 Uhr)

Thema: „Parodontologie für Einsteiger – von der Befunderhebung zur parodontalen Nachsorge – ein nicht chirurgisches Behandlungskonzept“

Kursort: Mainz

Referent: Dr. Christopher Köttgen

Kursgebühren: 325,00 €/ 295,00 €

DGZMK-Mitgl./ 275,00 € APW-Mitgl.

Kursnummer: ZF2013CP03